



Deutsch-Rumänische
Industrie- und Handelskammer
Camera de Comerț și Industrie
Româno-Germană

AHK WORLD BUSINESS OUTLOOK

RUMÄNIEN

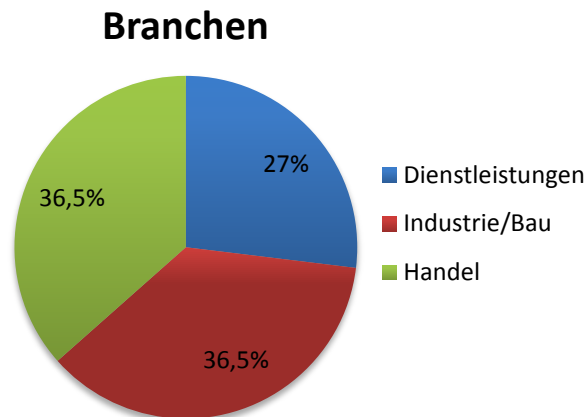
HERBST 2017

INHALTSVERZEICHNIS

I.	Einleitung	S. 3
II.	Wirtschaftslage und Erwartungen der Unternehmen	S. 3
III.	Risikofaktoren für die wirtschaftlichen Entwicklung	S. 5
IV.	Über die Deutsch-Rumänische Industrie- und Handelskammer	S. 7

I. Einleitung

Die AHK Rumänien hat zum dritten Mal an der vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) durchgeführten Konjunkturumfrage „AHK World Business Outlook“ teilgenommen. Diese fand im September 2017 statt. Befragt wurden Unternehmen weltweit zur Geschäftslage, zu den Erwartungen und konjunkturellen Entwicklungen des jeweiligen Landes, zu Investitionen, aber auch zu den größten Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung des Unternehmens. 52 Unternehmen aus Rumänien nahmen an der AHK-Herbstumfrage teil: 19 aus dem Bereich Industrie/Bau, 19 Handelsunternehmen und 14 Unternehmen aus dem Dienstleistungsbereich.



Im Frühjahr 2017 führten die Auslandshandelskammern (AHKs) in Mittel- und Osteuropa (MOE) eine gemeinsame Umfrage durch, aus der die wirtschaftliche Lage und die Investitionsbedingungen im jeweiligen Gastland hervorgehen. An der Frühjahrs-Umfrage nahmen insgesamt 120 Unternehmen aus Rumänien teil (Download [hier](#)).

Basierend auf den MOE-Bericht (Frühjahrsumfrage) und den AHK Business Outlook (Herbstumfrage) haben wir den vorliegenden Bericht zu Rumänien erarbeitet, der zum einen den Vergleich hinsichtlich der aktuellen Bewertung der Konjunktur- und Geschäftslage sowie einen Überblick über die aus Sicht der Unternehmen wichtigsten wirtschaftlichen Risikofaktoren ermöglicht.

II. Wirtschaftslage und Erwartungen der Unternehmen

2.1 Aktuelle Geschäftslage

Die **gegenwärtige Geschäftslage** der deutschen Unternehmen in Rumänien ist gut, die **Erwartungen** für die eigene Geschäftsentwicklung sind optimistisch. Aus der aktuellen Umfrage (September 2017) geht hervor, dass deutsche Unternehmen die eigene Geschäftslage zuversichtlicher beurteilen als im Frühjahr. 60% der Unternehmen (im Frühjahr waren es 55%) schätzen ihre gegenwärtige Geschäftslage als gut ein, 34% (Frühjahr: 41%) halten diese für gleich bleibend und die restlichen 6% der befragten Unternehmen beurteilen die Geschäftslage ihres Unternehmens als schlecht (in der Frühjahrsumfrage: 4%).

2.2 Erwartungen und konjunkturelle Entwicklung

Was die **Geschäftserwartungen** betrifft, sind die Unternehmen im Herbst weniger zuversichtlich als im Frühjahr, aber immerhin ist fast die Hälfte der Befragten der Meinung, dass sich ihre Geschäfte in den kommenden 12 Monate besser entwickeln werden (Frühjahr: 53%). 43% gehen davon aus, dass die Geschäftslage unverändert bleibt (Frühjahr: 39%), mit einer Verschlechterung rechnen die wenigsten: im Herbst so wie im Frühjahr 8%.

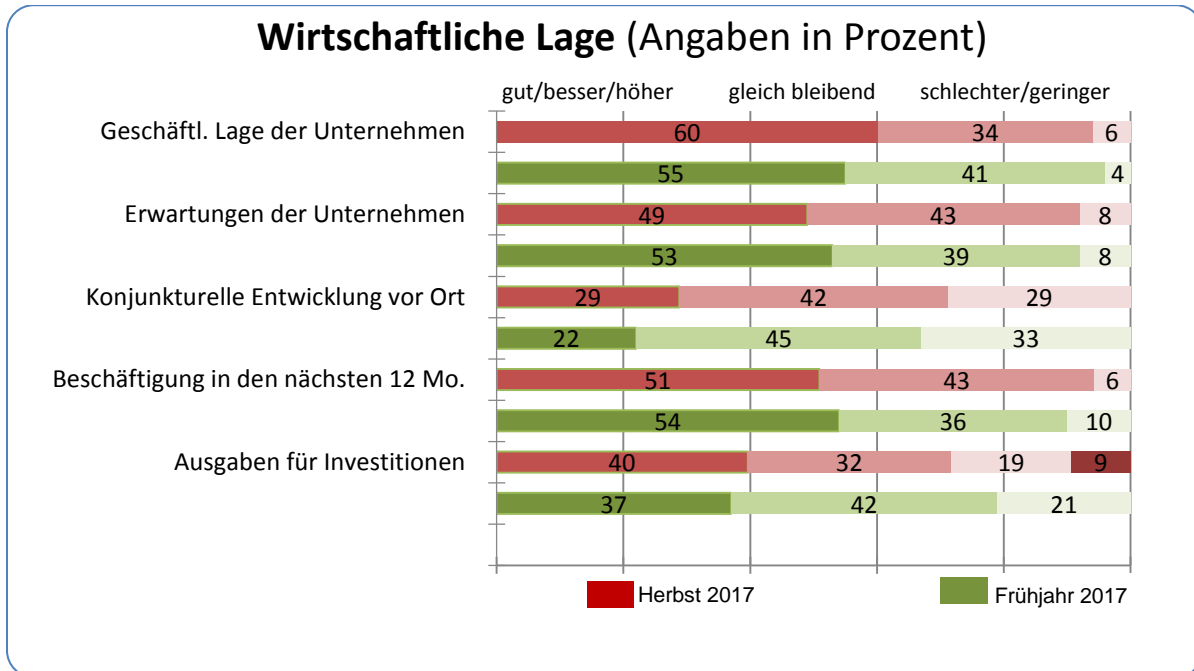
Die positive Stimmung basiert auf der aktuellen günstigen konjunkturellen Lage in Rumänien sowie in Deutschland, dem wichtigsten Wirtschaftspartner. In der Herbstumfrage rechnen etwas mehr Unternehmen mit einer Verbesserung der mittelfristigen **konjunkturellen Entwicklung** (28%) als im Frühjahr (22%). 42% der Unternehmen erwarten keine Änderungen (Frühjahr: 45%) und die restlichen 29% meinen, dass sich die konjunkturelle Entwicklung verschlechtern wird (im Frühjahr waren es 33%). Im Vergleich zur Herbstumfrage 2016 ist der Anteil derjenigen, die mittelfristig eine Verschlechterung der Konjunktur sehen, stark angestiegen (2017: 29% schlechter, 2016: 8%).

Der Optimismus hält also nur für kurze Zeit an, was wahrscheinlich auch mit den wirtschaftspolitischen Entwicklungen der letzten Monate zusammenhängt.

2.3 Beschäftigung und Investitionen

Mehr als die Hälfte der Unternehmen schrauben ihre **Beschäftigungsabsichten** nach oben und wollen weiterhin einstellen, sind aber mit einem Mangel an Fachkräften konfrontiert. Besonders in wirtschaftlichen Ballungszentren wie Timiș, Arad, Sibiu, Cluj oder Brașov finden Unternehmen immer schwieriger Arbeitskräfte. Der Arbeits- und vor allem Fachkräftemangel wird zunehmend dämpfend auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung wirken, denn leider verstärken auch Faktoren wie Demographie und Migration den Effekt. Tendenziell lässt sich feststellen, dass die derzeitige konjunkturbedingte Auftragslage insbesondere bei deutschen produzierenden Unternehmen in Rumänien an die Produktionskapazitätsgrenzen stößt bzw. die bestehenden Produktionskapazitäten nicht mehr ausreichend sind. Die Beschäftigungszahlen werden in den kommenden 12 Monaten laut 51% der Befragten zunehmen (Frühjahr: 54%), 43% sehen diesbezüglich keine Veränderungen (Frühjahr: 36%). Nur 6% der im Herbst befragten Unternehmen meinen, dass die Beschäftigungszahlen geringer ausfallen werden (Frühjahr: 10%).

Was die **Investitionsabsichten** der Unternehmen in den kommenden 12 Monaten angeht, sind 32% der Meinung, dass sich diese nicht verändern werden (Frühjahr: 42%) und 40% sehen höhere Investitionsausgaben (Frühjahr: 37%). 19% sind der Ansicht, dass sich die Investitionsausgaben verringern werden (Frühjahr: 21%) und für 9% kommen überhaupt keine Investitionen in Frage.



III. Risikofaktoren für die wirtschaftlichen Entwicklung

Der zweite Teil der Herbstumfrage beschäftigt sich mit den wichtigsten wirtschaftlichen Risikofaktoren aus Sicht der Unternehmen. Hierzu wurde die Einschätzung zu insgesamt 10 Faktoren abgefragt.

Als mit Abstand größtes Risiko werden in der Herbstumfrage 2017 die **wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen** angegeben: mehr als 69% der Unternehmen, die an der Befragung teilgenommen haben, sind damit unzufrieden. Das ist eine deutliche Verschlechterung gegenüber der vorherigen Herbstumfrage, als nur 36% die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Risikofaktor betrachtet haben. Wir gehen davon aus, dass das mit den wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen zusammenhängt, die die Regierung in diesem Jahr getroffen hat und Ausdruck der vorherrschenden Meinung ist, dass das derzeitige Wirtschaftswachstum nicht nachhaltig ist. Rumänien verzeichnet zwar das höchste BIP-Wachstum in der EU (+7% in den ersten 9 Monaten), doch ist dieses Wachstum sehr stark konsumgetrieben. Hinzu kommt der kräftige Anstieg des Leistungsbilanzdefizits, das im Vergleich zum Vorjahr um 87% gestiegen ist, von 2,8 Mrd. EUR (in den ersten 10 Monaten 2016) auf 5,3 Mrd. EUR (2017).



Wie bereits die Frühjahrsumfrage ergab, ist die Lage im rumänischen **Bildungswesen** nicht zufriedenstellend. Auch die Herbstumfrage zeigt, dass der Fachkräftemangel für die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen ein hohes Risiko darstellt (über 57% der Unternehmen). Der Fachkräftemangel ist seit langem zentrales Thema der deutschen Wirtschaft in Rumänien.

Für jedes zweite befragte Unternehmen stellen Infrastruktur, Arbeitskosten und Rechtssicherheit weitere Risikofaktoren dar, die die Investitionspläne deutscher Unternehmen gefährden könnten. Im Vergleich zur Herbstumfrage 2016 ist der Anteil der Unternehmen gestiegen, die sich um die **Rechtssicherheit** in Rumänien Sorgen machen (2016: 32,4%, 2017: 48,1). Trotz der Proteste der Zivilgesellschaft und der negativen Gutachten des Hohen Magistraterrats und mehrerer Juristenverbände wurden im rumänischen Parlament zahlreiche umstrittene Justizgesetze verabschiedet. Die Änderungen betreffen die Funktionsweise des Rechtssystems sowie des Hohen Magistraterrats und den Status von Richtern und Staatsanwälten. Geplant sind auch zahlreiche Änderungen des Strafgesetzbuches, darunter auch der Straftatbestand des Amtsmissbrauchs. Es besteht die Gefahr, dass der Antikorruptionskampf erschwert wird und dass Staatsanwälte in ihrer Tätigkeit eingeschränkt werden.

Der Bereich **Infrastruktur** wurde schon in der Frühjahrsumfrage von den deutschen Unternehmen in Rumänien negativ bewertet. Rumänien bleibt auf einem der letzten Plätze unter den MOE-Staaten. Besonders die Verkehrsinfrastruktur muss dringend ausgebaut und modernisiert werden. In der Herbstumfrage sehen mehr als 53% der befragten Unternehmen darin ein Risikofaktor für die Entwicklung der rumänischen Wirtschaft, viel mehr als noch im Herbst 2016 (30%).

Weitere abgefragten Risiken in der Herbstumfrage sind: Nachfrage, Finanzierung, Wechselkurs, Handelsbarrieren sowie Energie- und Rohstoffpreise.

Aus Sicht der Unternehmen stellt der **Wechselkurs** ein eher geringes Risiko für die Unternehmen dar. Rumänien hat einen relativ stabilen Wechselkurs, im Durchschnitt lag dieser in den ersten neun Monaten dieses Jahres bei 4,55 RON/EUR. Im Vergleich dazu betrug im Jahr 2012 der Durchschnittswechsellkurs 4,45 RON/EUR.

Befragt wurden die Unternehmen in der Herbstumfrage auch nach den **Energie- und Rohstoffpreisen**. 21% der Unternehmen sehen darin ein Risiko, im Vorjahr waren es nur 5%. Rumänien ist ein wichtiger Erdgas-, Erdöl- und Kohleerzeuger. Die Inlandsproduktion deckt ca. 83% des eigenen Primärenergiebedarfs ab, so dass das Land nicht von Importen abhängt, doch werden die vorhandenen Energierohstoffe langfristig nicht ausreichen, um den nationalen Energiebedarf zu decken.

IV. Über die Deutsch-Rumänische Industrie- und Handelskammer

Die Deutsch-Rumänische Industrie- und Handelskammer (AHK Rumänien) ist die offizielle Vertretung der deutschen Wirtschaft in Rumänien und zugleich die größte bilaterale Handelskammer in Rumänien. Die AHK Rumänien gehört zum weltweiten Netzwerk der Auslandshandelskammern, dessen Dachorganisation der Deutsche Industrie- und Handelskammertag e.V. (DIHK) in Berlin ist.

Die im September 2002 gegründete AHK Rumänien zählt rund 600 Mitgliedsunternehmen und bietet Unternehmen eine wichtige Networking-Plattform für Erfahrungs- und Informationsaustausch. Mit ihrem Leistungsangebot und ihren Veranstaltungen unterstützt sie aktiv deutsche Unternehmen bei ihrem Markteintritt und Standortaufbau in Rumänien und ist zugleich ein Partner für rumänische Unternehmen mit Interesse am deutschen Markt. In Rumänien widmet sich die AHK Rumänien aktiv der Implementierung eines Berufsbildungssystems nach deutschem Vorbild und betreibt eine eigene GreenTech Initiative, econet romania, sowie ein eigenes Ständiges Schiedsgericht.

Weitere Informationen unter www.ahkrumaenien.ro.

Impressum
Herausgeber:



Deutsch-Rumänische Industrie- und Handelskammer

Str. Clucerului 35, et. 2

RO-011363 Bukarest, Rumänien

Tel.: +40 21 223 15 31, Fax: +40 21 223 15 38

E-Mail: drahk@ahkrumaenien.ro

Web: www.ahkrumaenien.ro

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied: Sebastian Metz

Redaktion:

Carmen Kleininger

Redaktionsschluss:

Dezember 2017

Haftungsausschluss:

Obwohl diese Publikation mit größter Sorgfalt erarbeitet worden ist, kann keine Garantie über die Fehlerfreiheit und Vollständigkeit der darin enthaltenen Informationen gegeben werden. Daher übernimmt der Herausgeber keine Haftung für eventuelle Fehler und Unvollständigkeiten. Die Informationen in dieser Publikation ersetzen in keiner Weise die professionelle Beratung. Alle Rechte vorbehalten. © Deutsch-Rumänische Industrie- und Handelskammer, 2015